

# BREMER FREIHEIT – LEBEN statt Überleben!

---

## ANTWORT AUF DEN AUFRUF "NACHDENKEN STATT 'QUERDENKEN': WIRKSAMER GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR ALLE"

*Für einen DIALOG - Gegen die Spaltung der Gesellschaft*

Bei der im oben genannten Aufruf „Nachdenken statt Querdenken“ aufgeführten „gerechtfertigten Kritik an den Maßnahmen der Regierung“ gibt es Überschneidungen zu dem von uns unterstützten Aufruf zum Dialog, besonders im zweiten Teil, wo von den Belastungen und Zumutungen für die Mehrheit der Menschen die Rede ist: die „Folgen der verordneten Maßnahmen“.

*All das könnte ein Ausgangspunkt für einen fairen Diskurs über gemeinsame und konträre Sichtweisen sein. Das würden wir ausdrücklich begrüßen.*

Unsere Sichtweise auf die Lage, die Corona-Maßnahmen und die sich daraus ergebenden Überlegungen und Forderungen sind auf unserer Website (<https://www.bremer-freiheit.org/>) und in unserem Manifest (<https://www.bremer-freiheit.org/manifest>) nachlesbar.

Wir sind, wie darin dokumentiert, weder Leugner noch Verharmloser der Covid-19-Erkrankung. Hunderte international anerkannte und renommierte Wissenschaftler\*innen verschiedener Disziplinen bestätigen aber, dass die ursprünglich vermutete ganz besondere Gefährlichkeit dieses, angeblich völlig neuartigen Corona-Virus, sich nicht bestätigt hat. Die WHO hat eine Metastudie bei Prof. John P. A. Ioannidis (Stanford University) dazu in Auftrag gegeben und im „Bulletin of the World Health Organization; Type: Research Article ID: BLT.20.265892“ vom 14.10.2020 veröffentlicht. Ioannidis kommt durch die Auswertung von 61 Studien (alle peer-reviewed) in einem Bericht zu dem Schluss, dass bis zum 12.09.2020 eine halbe Milliarde Menschen weltweit, weit mehr als die vermuteten 29 Millionen, bereits Kontakt mit diesem Virus hatte - und wir von einer realistischen Infektions-Sterblichkeitsrate von weit unter 0.20 % ausgehen können, die durch angemessenere, nicht-pharmazeutische Maßnahmen sogar noch weiter abgesenkt werden kann. Also eine Infektions-Sterblichkeitsrate, die der früherer Influenza-Pandemien entspricht.

Es ist tatsächlich schon seit Jahrzehnten ernst: Etwa 3,1 Millionen Kinder sterben jährlich durch Hunger. Weltweit leiden über 690 Millionen Menschen an chronischem Hunger. Das sind knapp 9 Prozent der Weltbevölkerung. Etwa drei Milliarden Menschen können sich keine gesunde Ernährung leisten und wissen nicht zuverlässig, wie sie sich täglich ernähren sollen<sup>1</sup>. Von 2000 an ging die Zahl der chronisch Unterernährten stetig zurück; seit 2014 steigt sie wieder langsam. Die Maßnahmen, die infolge der Ausrufung einer Pandemie durch die WHO weltweit ergriffen wurden, haben vor allem für ärmere Menschen drastische Konsequenzen, da sie ihre Einkommensmöglichkeiten verlieren und sich ihre Ernährungssituation in der Folge verschlechtert.

Eine gesellschaftliche Debatte über vorgenommene Einschränkungen sowie weiterführende Fragen darüber, wie wir als Menschheitsfamilie leben wollen, findet derzeit bedauerlicherweise nicht mehr statt.

*Wir bewegen uns in Blasen und aufgrund vermeintlicher Gewissheiten über die Absichten und Einstellungen anderer Gruppierungen wird das gemeinsame Gespräch und auch ein Streit sowie eine Selbstkorrektur auf allen Seiten immer schwieriger.*

Dies führt zu Entfremdung und Verhärtung der „Fronten“, die durch eine entmündigende Berichterstattung entstanden sind.

---

<sup>1</sup> Deutsche Welthungerhilfe e. V.: Hunger - Ausmaß, Verbreitung, Ursachen, abrufbar unter [https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/fact\\_sheets/topics/Factsheet\\_Hunger\\_2020\\_\\_1\\_.pdf](https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/fact_sheets/topics/Factsheet_Hunger_2020__1_.pdf) [Juli 2020]

# BREMER FREIHEIT – LEBEN statt Überleben!

---

Wo stünden wir heute, wenn wir uns nicht zugetraut hätten, uns als Gesellschaft eine Meinung zur Atomenergie zu bilden und uns stattdessen einer Expertokratie unterworfen hätten? Expert\*innen können Interessenkonflikten unterliegen. Es ist die eigentliche Aufgabe von Journalist\*innen und der öffentlich-rechtlichen Medien, diese Interessenkonflikte zu beleuchten und die verschiedenen wissenschaftlichen Sichtweisen öffentlich zu Wort kommen zu lassen und zusammen mit mündigen Bürger\*innen in einen demokratischen Diskurs darüber einzutreten, der nur so zu vernunftbasierten Entscheidungen in unseren Parlamenten führen kann — ganz im Sinne unserer Verfassung.

Das gesellschaftliche Klima ist geprägt von Angst- und Schockwellen unterschiedlichster Art, die sich überlagern und uns immer stärker einengen: im Fühlen und im Denken. Wir bewegen uns im Schutzmodus, doch dieser kostet uns die Fähigkeit, offen aufeinander zuzugehen. Dies wird durch Selbstisolierung und digitale Kommunikation, Kälte und Ausgrenzung anderer Sichtweisen noch verstärkt. Die "Maß"nahmen haben eine weitere Angst hinzugefügt: die Existenzangst.

*Wir brauchen dringend eine Besinnung auf unsere verfassungsmäßigen, demokratischen Grundlagen und einen offenen, respektvollen Diskurs, der auch konträre Sichtweisen zulässt. Dazu wären wir gerne bereit.*

---

Text: Bremer Freiheit, 28.11.2020

---